



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

DCLX. Heinrich und Martin Klötze verkaufen wiederkäuflich den Vorstehern der Jacobikirche in Stendal Hebungen aus Sanne, am 11. November 1542.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

DCLX. Heinrich und Martin Klöze verkaufen wiederkäuflich den Vorstehern der Jacobikirche in Stendal Hebungen aus Sanne, am 11. November 1542.

Wy Hinrich vnd Merten, gebrodere, die klotzen genant, Bekennen — dat wy recht vnd redelkenn tho eynem rechten wedderkoppe vorkofft hebben — denn Erszamen vnd vorlichtigen Varstenderen der kercken Sancti Jacobi tho Stendall — In dem dorpe tho Szanne auer dem Schultenn Hoff Achtein schillinge, auer drewes Borstells hofft (sic) Teindehaluen schilling vnd auer Annis schildes hoff achtvndtwintigstehaluen schilling Stendelscher weringe, alsze dat desse nageschreuen lüden vnd alle ore nakamelinge, de sick der vogenante haue, bouen, holthe, wysche edder Jennigerleyde tobehoringe gebukenn edder genetenn, den vorbenomdenn vorstenderenn vnd allen oren nakamelingen vnd deme hebbet dusses briues mith oren guden willenn alle Jare vpp Sunte Mertens dach In de Stadt Stendall brengen, geuen vnd betalenn schollenn: vnd efft de betalinge szo thor tidt nicht enschege, szo mogen szie darumme pandenn ane alle rechtsforderung, dar an wy edder vnse eruen keine vorhinderung, Insperrung effte Infage don willen noch schollenn, edder mith rechte manen, wo ehme dath alder bequemelt ys, vnde setten szie In de Roweliche where der szuluen vorbeschreuen tyne, sick der fredeliken togebrukenn, ane vnse vnd vnser eruen vorhinderung. Hir vor hebben vns de vppenanten vorstendere woll to dancke gegeuen vnd betalet vfflich gulden an guder ganckbar munthe, twevndtwintich stendalsche schillinge vor itligenn gulden getellet, an eynen Summen etc. — na Christi vnser lieben heren gebort duzzent viffhundert vnd In deme Twevndfirtigsten Jhare, ame dage Martini, des hilligen Bisschoppes.

Nach dem Originale im Besiz der Jacobi-Kirche.

DCLXI. Die Goldbeck in Stendal bitten den Kurfürsten um Herausgabe eines ihrer Commende abgenommenen Hauses und Kelches, im Jahre 1542.

Durchlauchtigster hochgeborner gnedigster Churfürst vnd herre, vnser vnderthenige, gehorsame, pflichtschuldige dienst feindt E. Churfürstlichen gnaden In aller vnderthenigkeit bereidt zuor. Gnedigster Churfürst vnd her, wir geben E. Churfürstlichen gnaden In aller vnderthenigkeit zuwissen, das wir zu Stendal Ein lehen oder Commende zuorlehende, das vnser seliger grozvater bestiget hefft. Als aber solch lehen vor etzlichen Jharen vorlediget worden ist, haben wirs vnserm elsten bruder geliehen, der etzlich ihar studiret hat vnd das lehen vor zehen iharen In besitzunge gehath. So vnderstehet sich nbu ein Raht zu Stendal vnd haben den kelch mit aller zubehoring weck genomen vnd noch wol mehr. Auch ist ein haus da, dasselbige haben sie auch verkauft. So haben wir ein dorfflein lutken ballerstedede von den von der schullenburck zu lehen mit aller gerechtigkeit, daselbest ist In der kirchen Ein ghar klein vnd geringe kelch, Die weil aber ein pfaße alleine hat messe darauz gehalten. Die weil aber got lob Eur Churfürstliche